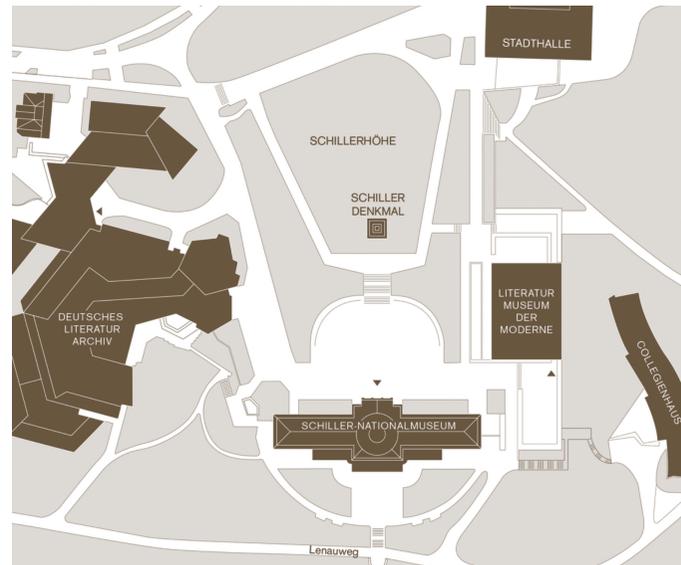


Die Tagung im Deutschen Literaturarchiv Marbach ist der zweite Teil einer Doppeltagung unter dem Titel „Goethe medial“, die im November 2018 am Deutschen Seminar der Universität Zürich ihren Anfang nahm.

Die Tagung möchte eine Brücke schlagen zwischen historischer und gegenwärtiger Medialität. Die Legitimationsgrundlage dafür liefert Goethes ureigene Überzeugung, dass jede Beobachtung in Kunst und Natur symbolisch verfasst und mithin unhintergebar in Vermittlungs- und Übertragungsprozesse eingebunden ist. Dementsprechend meint „Goethe medial“ zunächst Goethes eigenen Umgang mit Medien: seine medial orientierte Kunstanschauung, die Medien seines naturwissenschaftlichen Forschens, aber auch die generelle Mediatisierung seiner Lebenswelt. Die Tagung nimmt darüber hinaus aber auch Gegenstände in den Blick, die in Goethes fiktionalen Werken mediale Eigenschaften entfalten und dabei oftmals die Qualität eines magischen Objekts gewinnen. Einen dritten Schwerpunkt schließlich bildet ein Bereich, der gerade von gravierenden Umbrüchen geprägt ist: die digitalen Medien, in denen Goethes Hinterlassenschaften heute aufbewahrt, verwaltet und für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Übersichtsplan des Campus

Deutsches Literaturarchiv Marbach
Schillerhöhe 8–10 | 71672 Marbach am Neckar
Telefon: + 49 (0)7144 / 848-0 | www.dla-marbach.de

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

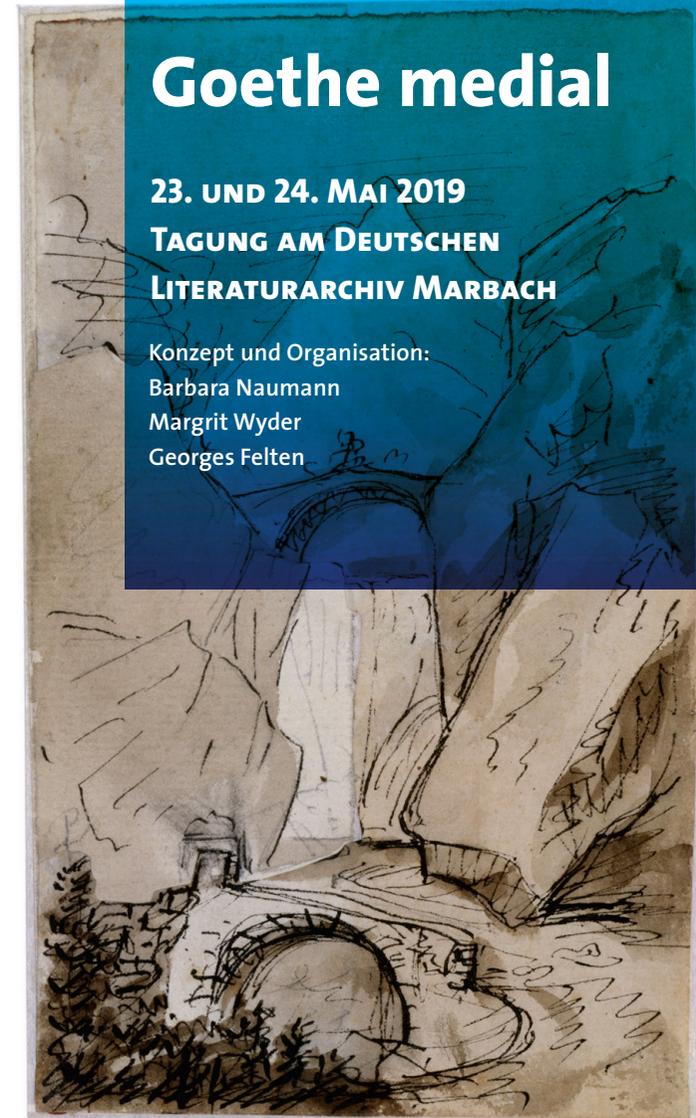
Ab Stuttgart Hbf mit S-Bahnlinie 4 (Richtung Marbach/Backnang) bis Marbach. Fahrzeit: ca. 30 Minuten. Ab Bahnhof Marbach mit Buslinie 457 (Richtung Hörnle) bis Haltestelle „Schillerhöhe“. Das Archibgebäude und die Literaturmuseen befinden sich in ca. 200 m Entfernung, der Fußweg ist ausgeschildert. Über die Abfahrtszeiten von Bus und Bahn informiert die elektronische Fahrplanauskunft des VVS.

Goethe medial

23. UND 24. MAI 2019

TAGUNG AM DEUTSCHEN
LITERATURARCHIV MARBACH

Konzept und Organisation:
Barbara Naumann
Margrit Wyder
Georges Felten



Goethe medial: Tagungsprogramm

Donnerstag, 23. Mai

- 14.00 **Sandra Richter** (Marbach),
Barbara Naumann, Georges Felten (Zürich):
Begrüßung und Einführung
- 14.15 **Uwe Wirth** (Gießen):
Aufpfropfung als Figur der Vermittlung um 1800
- 15.00 **Sophie Witt** (Zürich):
Pathognomische Körper. Goethes Übertragungsszenarien
- 15.45 Pause
- 16.00 **Helmuth Mojem** (Marbach):
Präsentation des Cotta-Nachlasses
- 17.00 **Nacim Ghanbari** (Siegen):
Erste Briefe: Goethe als (Anti-)Netzwerker
- 17.45 **Sebastian Böhmer** (Halle):
Sein Gedicht von Ihrer Hand. Charlotte von Stein soll Goethe schreiben
- 18.30 Pause
- 19.30 Abendvortrag: **Lothar Müller** (Berlin):
Goethe und die Zeitungen

Freitag, 24. Mai

- 9.15 **Edith A. Kunz** (Bern):
„Nebel schwanken, Nebel schwinden“. Medien des Erscheinens und Verschwindens (*Faust*)
- 10.00 **Alexander Honold** (Basel):
„Das Gegebene“. Goethes Kalender-Poetik der Synchronisierung, Aggregation und Zirkulation
- 10.45 Pause
- 11.00 **Hans-Jürgen Schrader** (Genf):
„Da ist das Liebchen doppelt gefährdet“.
Emblematische Reflexe im *West-östlichen Divan*
- 11.45 **Barbara Naumann** (Zürich):
„... den Augenblick durch Ungeduld nicht verderben.“ Zeichnungen in der *Italienischen Reise*
- 12.30 Mittagspause
- 14.00 **Bernhard Fischer** (Weimar),
Dominik Kasper (Mainz):
PROPYLÄEN. Präsentation der digitalen
Forschungsplattform zu Goethes Biographica
- 14.45 **Marisa Siguan** (Barcelona):
Explodierende Schreibtische in den *Gesprächen deutscher Ausgewanderten*
- 15.30 Schlussdiskussion und Ausblick



deutsches
literatur
archiv marbach



Universität
Zürich UZH

**Der Eintritt zur Tagung ist frei.
Gäste sind herzlich willkommen.**

Anmeldung und Auskünfte bei:
forschung@dla-marbach.de
Telefon: + 49 / (0)7144 / 848-175

Für die Unterstützung der Tagung danken wir:



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

UZH alumni

GEGRÜNDET 1883 ALS
ZÜRCHER HOCHSCHULVEREIN

IMPRESSUM

© 2019 Universität Zürich, Deutsches Seminar

Bild:

Johann Wolfgang von Goethe: „Viamala“. Bleistift, Feder in Schwarz,
braun laviert auf Papier, aus zwei Stücken zusammenmontiert. 1807 (?)
© Klassik Stiftung Weimar, Bestand Museen.